

Theater U34
spielt

Quartett

von Heiner Müller



Zum Stück

Die Marquise de Merteuil und der Vicomte de Valmont spielen im vorrevolutionären Frankreich aus Langeweile mit anderen Menschen: Durch romantische Verführung, sexuelle Nötigung, Intrige und Täuschung belustigen und befriedigen sie sich an persönlicher Macht und dem Unglück anderer. Während nach und nach die Opfer ihrer Ränke sterben und verblassen, sind schließlich nur noch die beiden übrig – Merteuil und Valmont. Ihr Leben besteht aus Rollenspielen, in denen sie die missbräuchlichen Affären und Machtspiele nachspielen, um ihre Beziehung zueinander zu verhandeln.

Quartett ist Heiner Müllers meistgespieltes Stück und wurde 1982 unter der Regie von B. K. Tragelehn in Bochum uraufgeführt. Es ist eine Bearbeitung von Choderlos de Laclos' berühmtem Briefroman *Gefährliche Liebschaften* von 1782, der mehrfach verfilmt wurde. *Quartett* ist eine freie Bearbeitung, und Müller behauptete, zum Zeitpunkt der Entstehung den Roman gar nicht ganz gelesen zu haben. Der Text beginnt mit der Bühnenanweisung *Zeitraum: Salon vor der Französischen Revolution / Bunker nach dem dritten Weltkrieg*. Von den vielen Figuren des Romans bleiben in *Quartett* nur die Hauptfiguren; das Vierer-Quartett wird im Rollenspiel vervollständigt.

* * *

Zum Autor

Heiner Müller (1929–1995) war Dramatiker, Schriftsteller, Dramaturg, Regisseur und Intendant in der DDR und der Bundesrepublik Deutschland. Bis 1992–1995 war Müller Intendant am Berliner Ensemble, dessen letzte Inszenierung von Brechts *Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui* immer noch zum Repertoire gehört. Zu seinen Hauptwerken gehören *Quartett*, *Hamletmaschine* und *Anatomie Titus Fall of Rome Ein Shakespearekommentar*.

Zum Autor von *Gefährliche Liebschaften*

Choderlos de Laclos (1741–1803) war ein französischer Offizier und Schriftsteller. Sein Roman *Gefährliche Liebschaften* (*Les Liaisons dangereuses*) ist seit seinem Erscheinen 1782 (sieben Jahre vor der französischen Revolution) durchgängig im Buchhandel erhältlich.

Warnung vor sensiblen Inhalten

Auf der Bühne sind Nacktheit, Blasphemie und Darstellungen sexualisierter Gewalt und Vergewaltigung sowie Beschreibungen von Mord, Inzest und Suizid zu sehen. Die Inszenierung ist für Zuschauer:innen unter 18 Jahren nicht geeignet.

* * *

Besetzung

MERTEUIL..... Mo Sauer
VALMONT Mike Sperber

REGIE Henry Toma
SOUND Timo Dufner
KOSTÜME Antje Hoffmann
..... Helena Sperber
CHOREOGRAPHIE..... Hollister Mathis-Masury
PLAKATMOTIV Michael Heiding

Spieldauer ca. 75 Minuten. Keine Pause.

* * *

Aufführung mit Genehmigung von *henschel SCHAUSPIEL*

* * *

Illustrationen von Maurice Leroy aus der Ausgabe von Édition du Charme von *Les Liaisons Dangereuses*, 1941.

* * *



Die Welt von *Gefährliche Liebschaften*

Quartett Vorbilds *Gefährliche Liebschaften* (*Les Liaisons dangereuses*) von Choderlos de Laclos erschien erstmals 1782 und erreichte bis zur französischen Revolution 1789 mehrere Auflagen. Der Briefroman – ein Klassiker der Weltliteratur – ist ein Sittengemälde der niedergehenden vorrevolutionären Gesellschaft in Frankreich.

MERTEUIL: Was ist das, unsre Seele. Ein Muskel oder eine Schleimhaut.

In *Quartett* wird die Geschichte aus *Gefährliche Liebschaften* stark verdichtet. Folgende Figuren spielen eine Rolle:

Merteuil (Marquise de Merteuil) gehört zum französischen Adel. Seit ihr Ehemann kurz nach der Hochzeit starb, nahm sie sich Liebhaber, achtet aber darauf, ihren Ruf als ehrbare Frau zu wahren.

Valmont (Vicomte de Valmont) gehört zum französischen Hochadel und ist weithin bekannter Experte auf dem Gebiet der Verführung.

Tourvel (Madame de Tourvel) ist die schöne, tugendhafte und treue Ehefrau des Präsidenten (s.u.).

Volanges (Cécile de Volanges) ist Merteuils 15jährige Nichte, Klosterschülerin und (mutmaßlich) noch Jungfrau.

Der Präsident (Présidente de Tourvel) ist Politiker und der Ehemann von Madame Tourvel.

Gercourt (Comte de Gercourt) ist der Verlobte von Cécile de Volanges. Er war mal Liebhaber der Merteuil und hat sie für eine andere Frau verlassen.



Quiz

Ordnen Sie die Zitate, die in *Quartett* vorkommen, ihren Quellen zu!

Ich breche die Herzen der stolzesten Frauen.

Friedrich Schiller, *Der Jüngling am Bache*

Das Fleisch hat seinen eignen Geist.

Franz Wedekind, *Frühlings Erwachen*

Öd und leer ruht das Meer.

Das Hohelied der Liebe 8:6

Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben.

Richard Wagner, *Tristan und Isolde*

Es ist nicht gut dass der Mensch allein sei.

Genesis 2:18

Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude.

Friedrich Schiller, *Das Lied von der Glocke*

Raum ist in der kleinsten Hütte.

Schlager, bekannt durch Heinz Rühmann

Die Liebe ist stark wie der Tod.

Friedrich Schiller, *Die Jungfrau von Orleans*



Ich scheiße auf die Ordnung der Welt

Wenn ich über irgendein Thema schreibe, interessiert mich nur das Skelett

VALMONT: Wer schafft, will die Zerstörung.

daran. Hier hat mich interessiert, die Struktur von Geschlechterbeziehungen freizulegen, wie ich sie für real halte und die Klischees, die Verdrängungen zu zerstören. Auch wenn ich selbst, in meinem Sexualleben von Illusionen lebe, kann ich, wenn ich darüber schreibe, diese Illusionen nicht berücksichtigen. Mein Hauptimpuls bei der Arbeit ist die Zerstörung. Also anderen Leuten das Spielzeug kaputtmachen. Ich glaube an die Notwendigkeit von negativen Impulsen.

Interview mit Heiner Müller
aus *Gesammelte Irrtümer*, Verlag der Autoren, 1986.

SPIEGEL: Warum schreibt ein so witziger, unterhaltsamer Mensch wie Sie so düstere Weltentwürfe?

MÜLLER: Nun, ich finde ja fast alle meine Stücke relativ komisch. [...]

SPIEGEL: Aber Sie würden sich Aufführungen wünschen, die das Komische stärker zum Ausdruck bringen?

MÜLLER: Das wäre mir schon ganz lieb. «Quartett» ist doch auch wirklich eine Komödie. Aber es gibt eine so feierliche Haltung dem Text gegenüber, die die Leute daran hindert, die Klamotte zu entdecken. Dabei ist da doch auch «Charleys Tante» drin.

Interview von Urs Jenny mit Heiner Müller
aus *DER SPIEGEL*, 19/1983.

MERTEUIL: Lassen Sie mich meine geringe Kraft an Ihrer nackten Schönheit messen, Königin, beschirmt vom Zaun der Ehe, damit ich Ihr heiliges Bild mir vor die Augen halten kann, wenn ich hinaustreten muß in die dunkle Arena, eingesperrt in meinem schwachen Fleisch, vor die Speerspitzen der Mädchenbrüste.

Aus *Hamletmaschine*

OPHELIA: Willst du mein Herz essen, Hamlet. *Lacht*

HAMLET: *Hände vorm Gesicht* Ich will eine Frau sein.

Grim Meathook Future

I think the problem is that the future, maybe for the first time since WWII, lies on the far side of an event horizon for us, because there are so many futures possible. There's the wetware future, the hardware future, the transhumanist future, the post-rationalist (aka fundamentalist) future.

And then there's the future where everything just sort of keeps going on the way it has, with incremental changes, and technology is no longer the deciding factor in things. You don't need high tech to change the world; you need Semtex and guns that were designed by a Russian soldier fifty-odd years ago.

Meanwhile, most of the people with any genuine opportunity or ability to effect global change are too busy patting each other on the back at conventions and blue-skying goofy social networking tools that are essentially useless to 95% of the world's population, who live within fifteen feet of everyone they've ever known and have no need to track their fuck buddies with GPS systems. (This, by the way, includes most Americans, quite honestly.)

You can't blame them for this, because it's fun and it's a great way to travel and get paid, but it doesn't actually help solve any real problems, except the problem of media theory grad students, which the rest of the world isn't really interested in solving.

Feeding poor people is useful tech, but it's not very sexy and it won't get you on the cover of Wired. Talk about it too much and you sound like an earnest hippie. So nobody wants to do that.

MERTEUIL: Sie wissen gut, daß jeder Mann ein Mann zu wenig ist für eine Frau. Das wissen Sie auch, Valmont: früh genug wird Sie das Schicksal ereilen, nicht einmal das mehr zu sein, ein Mann zu wenig. An uns hat noch der Totengräber seine Freude.

VALMONT: Das Leben wird schneller, wenn das Sterben ein Schauspiel wird, die Schönheit der Welt schneidet weniger tief ins Herz, haben wir ein Herz, Marquise, beim Ausblick auf ihre Zerstörung, man sieht die Parade der jungen Ärsche, die uns täglich mit unsrer Vergänglichkeit konfrontiert, alle können wir nicht haben, wie, und die Lustseuche jedem der uns entgeht, vor dem Spalier der Degenspitzen und im Blitz der Mündungsfeuer mit einiger Gelassenheit.

They want to make cell phones that can scan your personal measurements and send them real-time to potential sex partners. Because, you know, the fucking Japanese teenagers love it, and Japanese teenagers are clearly the smartest people on the planet.

The upshot of all of this is that the Future gets divided; the cute, insulated future that Joi Ito and Cory Doctorow and you and I inhabit, and the grim meathook future that most of the world is facing, in which they watch their squats and under-developed fields get turned into a giant game of Counterstrike between crazy faith-ridden jihadist motherfuckers and crazy faith-ridden American redneck motherfuckers, each doing their best to turn the entire world into one type of fascist nightmare or another.

Of course, nobody really wants to talk about that future, because it's depressing and not fun and doesn't have Fischerspooner doing the soundtrack. So everybody pretends they don't know what the future holds, when the unfortunate fact is that — unless we start paying very serious attention — it holds what the past holds: a great deal of extreme boredom punctuated by occasional horror and the odd moment of grace.

—Joshua Ellis (2005)

<https://zenarchy.com/full-text-of-the-grim-meathook-future-thing/>

MERTEUIL: Aber manchmal träume ich, daß es aus meinen Spiegeln tritt auf seinen Füßen aus Stallmist und ganz ohne Gesichter, aber seine Hände sehe ich genau, Klauen und Hufe, wenn es mir die Seide von den Schenkeln reißt und wirft sich auf mich wie Erdschollen auf den Sarg und vielleicht ist seine Gewalt der Schlüssel, der mein Herz aufschließt.



Über *Gefährliche Liebschaften*

Der Roman schildert in 175 Briefen die Geschichte zweier Intrigen: Die geplante Verführung von Cécile de Volanges, einem naiven jungen Mädchen, das gerade die Klosterschule verlassen hat, und die von Madame de Tourvel, einer tugendhaften verheirateten Frau.

Betreiber der beiden Intrigen sind die Marquise de Merteuil und der Vicomte de Valmont, die sich nicht an moralische und traditionelle sexuelle Normen gebunden fühlen und einen ausschweifenden Lebenswandel führen.

Für die Marquise de Merteuil ist die Verführung von Cécile de Volanges die Rache an ihrem ehemaligen Liebhaber, der sie wegen einer anderen Frau verlassen hat und der mit Cécile de Volanges ein noch jungfräuliches und formbares Mädchen heiraten will.

VALMONT: Was soll sie gelernt haben im Kloster außer Fasten und ein wenig gottgefällige Masturbation mit dem Kreuzifix.

Für den Vicomte de Valmont wird die Eroberung der prüden und treuen Madame de Tourvel seinen Ruf als unwiderstehlicher Verführer unterstreichen. Beide Intriganten verheddern sich jedoch in den Fallstricken ihrer eigenen Intrige:

VALMONT: Denken Sie manchmal an den Tod, Marquise. Was sagt Ihr Spiegel. Es ist immer der andre der herausblickt. Ihn suchen wir, wenn wir uns durch die fremden Leiber wühlen, weg von uns. Kann sein, es gibt weder den einen noch den andern, nur das Nichts in unserer Seele, das nach Futter kräht.

Die Marquise de Merteuil verweigert dem Vicomte de Valmont die für die erfolgreiche Verführung der Madame de Tourvel zugesagte Belohnung, als ihr klar wird, dass dieser für die Tugendhafte wahre Gefühle empfindet.

Die offene Kriegserklärung zwischen den beiden führt letztlich zum Duell des Vicomte de Valmont mit dem Chevalier Danceny, der die von Valmont entjungferte Cécile de Volanges liebte.

Der im Duell unterlegene Valmont übergibt in seinen letzten Lebensminuten dem Chevalier die Briefe der Marquise de Merteuil, die deren intrigantes Spiel offenlegen. Der Roman endet mit der Bestrafung aller wesentlichen Figuren der Handlung.

Die Naive kehrt ins Kloster zurück, die verführte Tugendhafte stirbt in geistiger Umnachtung, der Verführer kommt in einem Duell ums Leben und die Marquise, die beide Intrigen wesentlich betrieben hat, verliert ihr Vermögen und ihre Schönheit.

aus: Wikipedia-Eintrag zu *Gefährliche Liebschaften*
abgerufen 19.11.2023

Wenn in unseren Ruinenstädten nach dem großen Krieg das Leben weitergeht, so ist es ein anderes Leben, das Leben anderer oder wenigstens anders zusammengesetzter Gruppen und gehemmt und geleitet von der neuen Umgebung, an

MERTEUIL: Der Himmel geizt mit der Materie und die Hölle ist genau, sie straft die Trägheit und die Unterlassung, ihre ewige Folter hält sich an die vernachlässigten Partien. Der tiefste Höllensturz ist aus der Unschuld.

der neu die Zerstörtheit ist. Wo die großen Schutthaufen liegen, liegen auch die wertvollen Unterbauten, die Kanalisation und das Gas- und Elektrizitätsnetz. Selbst das unversehrte große Gebäude ist durch das Halbzerstörte und das Geröll, zwischen denen es steht, in Mitleidenschaft gezogen und unter Umständen ein Hindernis der Planung. Provisorisches muß gebaut werden, und die Gefahr besteht, es bleibt. Die Kunst spiegelt all dies wieder; Denkweisen sind Teil der Lebensweisen. Was das Theater betrifft, werfen wir in den Bruch hinein die Modelle. Sie werden sogleich heftig bekämpft von den Verfechtern des Alten, der Routine, die als

Erfahrung, und der Konvention, die als freies Schöpfertum auftritt. Und sie werden gefährdet von den Übernehmern, die nicht gelernt haben, sie zu handhaben. Sie sind auch nicht gemacht, das Denken zu ersparen, sondern es anzuregen; nicht gemacht, das künstlerische Schaffen zu ersetzen, sondern es zu erzwingen.

Bertolt Brecht, *Schriften zum Theater*





Theater U34

Theater U34 ist ein Zusammenschluss von Theaterschaffenden, der sich 1999 in Tübingen formierte, inzwischen aber über ganz Deutschland verteilt ist. Seit seiner Gründung hat Theater U34 elf Produktionen aufgeführt: *Equus* von Peter Shaffer (1999, Tübingen, Stuttgart, München), *Eine Woche voller Samstage* von Paul Maar (2001, Tübingen), *Wir können das. Alles.* von Simone Ohne (Uraufführung, 2001, Tübingen), *Der Tod und das Mädchen* von Ariel Dorfman (2001, Tübingen, Karlsruhe, Stuttgart), *Der Leichtsinn der Sally Tally* von Lanford Wilson (2003, deutschsprachige Erstaufführung, Tübingen), *Push Up 1–3* (2007, Vorstadttheater Tübingen), *Die Abenteuer der Silvester-Nacht* von E.T.A. Hoffmann (2008–2009, Tübingen, Stuttgart, Rottenburg), *Arkadien* (2011–2012, Hamburg, Tübingen, Berlin, München, Stuttgart), *Nora* (2015–2016), *Lear* (2022), und *Der nackte Wahnsinn* (2023).

Mo Sauer (*Merteuil*, Jahrgang 1972, lebt in Mecklenburg-Vorpommern) hat in Tübingen Literatur- und Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Theater studiert. Derzeit arbeitet sie als Lehrerin.

Michael Sperber (*Valmont*, Jahrgang 1971, lebt in Tübingen) ist Informatiker und hat in Tübingen über Bühnenbeleuchtung promoviert. Er ist Geschäftsführer einer Software-Firma in Tübingen.

Henry Toma (*Regie*, Jahrgang 1971, lebt in Hamburg) hat in Tübingen versucht, Geschichte, Politikwissenschaft und Allgemeine Rhetorik zu studieren. Erfolgreicher war er als Schauspieler und Regisseur in Theater, Film und Werbung. Derzeit arbeitet er für eine Immobilienverwaltung.

Timo Dufner (*Sound*, Jahrgang 1980, lebt in Tübingen) Timo Dufner ist Musiker, Medienkünstler und Informatiker. In seiner Kunst sind Störungen unvermeidlich und werden bewusst eingesetzt.



Wir danken:

- Manuela Morlok
- Diane Schreitmüller
- Sabine Sperber
- Katharina von Savigny
- Nikolaus Frei
- Harry Nehring
- Andreas Wolfer
- Ursula Ferber
- Mayte König
- Inge und Dieter Ferber
- Ulrike Toma
- Massimiliano D'Antonio
- unseren Kindern
Helena, Clara, Jakob, Henrike, Bo, Anton

Es unterstützten uns finanziell:

Inge und Dieter Ferber
Familie Toma

Kontakt Theater U34:

Michael Sperber
Pappelweg 2
72076 Tübingen
kontakt@theater-u34.de

<http://www.theater-u34.de/>